I.

(3, Schwerin, 10. Dez. abends
Mecklb. Ordensst. 9.

Olga Evermann

Meine lieben Nyhenthals

Eben komme ich nach Hause, war im dunklen Schlossgarten bei russischen Kameraden. Mein Zimmer kalt, u. ich kalt. Aber was nützt das Lamentieren, der Brief muss geschrieben werden. Ein Bekannter aus Lübeck, der dort beim Engländer arbeitet, fuhr vor einigen Tagen mit Interzonenpass nach Berlin, morgen kommt er zurück u. wird er diesen Brief auf seiner Heimreise mit sich nehmen, um ihn aus der engl. Zone abzuschicken. Ob Sie von hier aus Post von mir erhalten, bezweifle ich, die diplomatischen Beziehungen" zwischen Chile u. der Sowjetunion sind doch abgebrochen. Seit Ihrem 1. Brief, den ich Anfang Aug. erhielt, hörte ich nichts mehr von Ihnen. Ich muss annehmen, dass Sie von meinen 3 Briefen geschrieben am 6. VIII., 8. VIII u. 23. IX. etwas erhalten haben, nämlich Fr. Buus aus der Fr. Reuterstr. sprach mich einmal an u. sagte, Sie hätten sich ge- ~~äussert~~ dass Sie allerlei Interessantes von mir erfahren hätten. Warum aber bekomme ich selbst keine Nachricht von Ihnen? Ich hätte so gern mal wieder etwas von Ihnen gehört. Fr. Schneider hat ebenfalls keine Post, wir können uns das gar nicht erklären.

Sie kaufen Gold u. Silber u. wollen meine Silbertaler gern haben, vor 2 Tagen hatten sie auch Wolle im Fenster. Für mich u. andere „Anständige" unerschwinglich, für Schieber ist alles zu kaufen. Diese jüdischen Handelsleute sollen nun den daniederliegenden Handel wieder in Schwung bringen. Ob es aber so gelingt? Manch einer vor der Tür ballt auch die [illegible] Faust. Zum Schluss möchte ich Ihnen noch sagen, dass gerade die Juden so gut zu mir sind, so wohlwollend. Ist das nicht „eigenartig"? Viele sind darunter, aber man sieht es ihnen nicht an. Namen wie Rosa Isakowna, Maria Abramowna sind alltäglich, diese beiden sind Freundinnen von mir, Ärztinnen. Sie wollen auch immer kaufen u. „handeln" wir also zusammen, auf russisch u. manchmal auch in anderen Sprachen. Ich bewege mich überall drin. Der jüdische Friedhof ist noch gesperrt für uns Deutsche. Später werde ich Ihnen erzählen.

Und nun bin ich vollkommen erstarrt, bis zu den Knien vereist. Ich muss schließen. Geben Sie recht recht bald Nachricht, am besten auf dem Luftwege. Und nehmen Sie es nicht übel, wenn ich jetzt um Galoschen u. Wolle ~~bitte~~, wenn erschwinglich, schicken Sie's mir, ich habe beides so dringend nötig. Und was kann ich für Sie tun?

Von ganzem Herzen grüsse ich Sie beide. Ich denke oft an Sie in schlaflosen Nächten. Herzl. Ihre O. Ev.

Sie bekommen alle früh. Schäd[illegible] ersetzt, sogar Fenster. Bis Dez. 1948 muss alles gemeldet sein.

Es muß etwas „dazwischen" sein, und
macht man sich ängstigende Gedanken."
Dass ich schon längere Zeit auf d. russischen
Administration arbeite, schrieb ich wohl
schon. Unterricht in kl. Gruppen mit hohen
Offizieren; Ort der Handlung: im Hause
von Konditor Kreff, jetzt Café Reuter. Dort
ist Posten v. d. Tür u. heißt es „Administration"
Cafe Reuter ist geblieben, alle Mieter sind
raus.

Julius Anger ist aus Shanghai zurück mit Frau.
Sie wollten nach Australien, aber dort hätten sie
in einer Fabrik arbeiten müssen u. da meinten
sie, in Schwerin in Meckl. wäre es besser. Also
ging der Kurs „heimatwärts". Heute sprach
ich Fr. Wegener in Firma Taddiken, sie hatte
Nachricht vor 3-4 Wochen aus Chile und
sollte sie sich ein Care-Paket aus Berlin
abholen. Hierher direkt von Chile geht nun
doch wohl nichts. Können Sie nicht über
Nordamerika von sich hören lassen? Das muss
doch gehen, vielleicht haben Sie zuverlässige
Menschen dort?
Wir haben jetzt endlose Regenwochen,
bringen mich von Sinnen u. Verstand.
Dr. Bühle nur noch ein Schatten. Entthront, vergessen u. verhungert zieht er
kläglich seine Straße. Mit ihm alle
ehemaligen „Größen" vom Ministerium,
Handel u.s.w. Ist bis zum nächsten
Sommer (Juni), keine Änderung zum
Besseren, kein wirklicher Friede auf
allen Gebieten, weiß ich, was ich zu tun
habe. Bis dahin hoffe ich von Ihnen
gehört zu haben. Übrigens habe ich so allerlei Silbertaler aus früheren Zeiten. Man
bezahlt sie hier mit 25 M pro Stück.
Können Sie die nicht brauchen? Vielleicht
als interessante „Museumsstücke" bei Deutschlands Ausverkauf. Der ist nämlich! Hier
sind seit 3 Monaten einige jüdische Kaufleute
aus Polen aufgetaucht, sie verkaufen in anderen
Läden mit (der Raum ist geteilt), Schuhe 800 M,
Strümpfe 135 M. Tabak 56-70 g 1 M, Zigaretten 50-70.
Die Deutschen bringen ganze Hände voll
Schmuck u. Trauringen, denn die Not ist groß.

Ich fürchtete die Flammen würden gleich zu uns rüberspringen. Die Bomben fallen nicht mehr, also konnte es nur ein Feuer sein. Und so war es! Es brannte Bismarkstr. (Kais. Wilh. str.) Ecke Martinstr. Firma Honig – Martinstr. gegenüber, und zwar bei Uhrmacher Küster. Sein so modern u. elegant hergerichteter Laden u. alle, alles darin u. herum wurde ein Raub der Flammen. Er selbst wurde tot unter den Trümmern gefunden. Man nimmt an, er hat im Keller experimentiert, u. da ist etwas explodiert. Es gab 2 sehr starke Detonationen. Viel Schmuck u. viele Uhren der schon armen Schweriner sind mit umgekommen. Ebenso viele Paare Schuhe beim Schuster nebenan in der Martinstr. Und dabei gehen die meisten Menschen nur noch auf „Holzklappern." 10 Jahre Krieg u. dann so weiter mit Kriegszustand. Viel Friede ist noch nicht um uns, jetzt ist der Kleinkrieg" ohne Bomben u. Kanonen, wirklich die deutsche Menschheit zerfleischt einander. Ich bin viel lieber unter „Fremdrassigen", obwohl dies auch nicht immer angenehm ist. Übrigens lebte Herr Kü. in Scheidung, sie war bereits „im Westen", d. h. in d. engl. Zone mit ihren 3 Kindern, die meine Schüler teils. Ein Junge war sogar bei Hitler auf d. Ordensburg u. war sehr „zackig", wie die H. J. sich damals auszudrücken beliebte. Erzählen Sie das Löwenthals, der 2. Mensch, der kein Glück hatte mit jüdischem Besitz. Der Löwenthalsche Laden wird seit Tagen „gestürmt", Polizei sperrt ab u. läßt einzeln d. Kunden herein. Es gab für gesammelte Lumpen „Punkte"

u. Für diese Punkte gibt es nun zu Weihnachten Strümpfe. Man stelle sich dies vor: seit Jahren wieder 1 Paar Strümpfe!! Ich gehöre nicht zu diesen Glücklichen. Keine Zeit zum Sammeln u. wo Lumpen hernehmen?

Mein Freund Konzertmeister Meißner u. Frau sind nun auch „getürmt.“ In einer lauen Herbstnacht sind sie auf und davon. Und mancher vom Theater hat es ihnen schon nachgemacht. Nun schreiben sie aus Bayern: „Olgachen, sei gescheit u. komme hierher, auf was wartest Du eigentlich? Hier auf der Alm is ka Sünd' u. trinken wir tägl. den herrlichen Rahm, ich habe bereits 15 Pfd zugenommen in 6 Wochen!! Ferner schreiben sie von Nußtörtchen u. Apfelstrudeln von Nudeln mit Speck u. Eiern.“ Mich können diese Phantasiegebilde schon töten, die Vorstellungen nur reicht Form fiel auf. Mir fehlen so sehr ein Paar Galoschen o. Gummischuhe Schuhgröße 38, für halbhohen Absatz. Könnten Sie das nicht möglich machen? Aber nur wenn es erschwinglich ist. Sonst auf keinen Fall. Die sind auch leicht zu schicken. Und wie ist es in Chile mit Wolle? Billig, gut oder überhaupt nicht zu haben? Ich brauchte dringendst f. Jacke 1600 g, zur Hälfte schwarz, zur Hälfte grau oder beige. Dann ein Paar ganz 'ordinäre' Strümpfe, wie früher im Kaufhaus Kychenthal zu 48 ₰. Sie wissen ja, wie die Regentropfen in Norddeutschland aussehen! Ich bekomme Mantel u. Kappe nicht vom Kopf, den ganzen Tag nicht. Gehe von einem Schüler zum anderen.

Neulich morgens zwischen 6 + ½7 bei Regenfinsternis gab es einen fürchterlichen Knall. Ich fiel vor Schreck aus dem Bett, raffte mich auf u. stürzte zum Fenster. Ich sah nur ein Feuermeer.